

Die Tribote von Pandem

Eine Trilogie

Prolog:

im Weinen liegt Wahrheit
und genau in dem Augenblick
in dem ich bereit war, mich selbst aufzugeben,
öffnete sich mir der Blick
auf all das Verderben, das mich bislang
umnebelte

Teil 1: Das erste der Tribote

Angst!

Die Angst beherrschte alle Bewohner von Pandem

Menschenwürde!

Den Menschen würde es besser gehen, wenn sie diese Angst für sich anerkennen würden.

Wir schreiben das Jahr neunzehnhundertvierundachtzig. Der Planet Pandem hat schon lange die furchtbaren Zeiten der Durstspiele überwunden. Damals wurde dem Treiben einer profitgierigen Elite ein jähes Ende gesetzt. Wenn auch einige Historiker der Meinung waren, die zur Nationalheldin hochstilisierte Katjes Sonnenshine habe den Bogen einfach nur überspannt, so war es nicht zu leugnen, dass sie die Pandemier von einer Geißel der Menschheit befreit hatte. Vorbei war die Zeit der Tiefbrunnenbohrer und Wassermonopolisierer. Niemals wieder sollte es einem einzelnen Konzern möglich sein, eine derartige Macht auszuüben, um mittels künstlicher Verknappung Dürre und Verderben über die Welt zu bringen.

Niemals Wieder? Aber seht selbst.

Der Durst suchte sich einen anderen Weg. Schwärme bunter Moskitos hatten sich in den über Jahrzehnten erholenden Flachwasserregionen gebildet und brachten eine todbringende Krankheit über die Pandemier. Sie dachten am Anfang, das ist doch nur ein Pieks, mussten aber erfahren, dass den Betroffenen nach wenigen Tagen schlichtweg ihr Durstgefühl abhanden kam. Eine zunächst

harmlose aber eindeutig identifizierbare Nebenerscheinung, die jedoch in kürzester Zeit dazu führte, dass die Erkrankten elendig verdursteten. Zu Beginn starben die Leute, genau so schnell, wie die Buntmoskitos. Denn bis die Krankheit diagnostiziert wurde, hatten sie den Erreger bereits an viele Andere weitergegeben, um dann selbst qualvoll an den irreversiblen Folgen der Dehydratation zu sterben. Als der Mechanismus durchschaut wurde, bekam man diese erste Welle schnell in den Griff. Die Bevölkerung wurde isoliert und Infizierte konnten mit einfachen Infusionen am Leben erhalten werden. Die pandemische Regierung rief den Notstand aus, um in kürzester Zeit alle erforderlichen Maßnahmen auf den Weg bringen zu können. Pandem glich einem Geisterplaneten, als sich deren Bewohner zuhause einigelten: leere Straßen, leere Parkhäuser, leere Stadien und leere Klopapierpaletten. Diese extreme Freiheitsbeschnidung war problemlos umzusetzen, denn kein vernunftbegabter Pandemier wollte sich freiwillig einer solch unbekanntem Gefahr aussetzen. Um diesen Zustand auch längere Zeit aufrechterhalten zu können erließ das Triumpherat, bestehend aus, Präsident, Chef- Immunologe und Medienminister, das erste Tribot von Pandem, welches lautete:

Unwissenheit ist Stärke!

Man ließ die Pandemier in vollkommener Unwissenheit über die damalige Situation im Gesundheitswesen. Wissensdurst war Frevel, vor dem Hintergrund, dass allen Tod durch Verdursten drohte. Um die Bevölkerung nicht zu verunsichern und durch noch größere Unwissenheit zu stärken, wurde den Medical- Points untersagt, Durst- Opfer zu obduzieren. Was auch keiner wusste war, dass für die ca. 83 Millionen Bewohner Pandems gerade mal 32.000 Robodoc- Liegen existierten . Schnell war eine Notfallreserve aufgestockt und man konnte ca. 40.000 Robodoc- Liegen vorweisen, ohne jedoch auf ausreichend qualifiziertes Bedienpersonal zurückgreifen zu können. Dieser Umstand rührte daher, dass in diesem profitorientierten Sektor das Personal bei unangemessener Bezahlung extremster Belastung ausgesetzt war. Der Umgang mit Todgeweihten gehörte seit jeher für sie zum Alltag, aber nun drohte ihnen zusätzlich noch eine völlig unkalkulierbare eigene Ansteckungsgefahr und dies, ohne Aussicht auf Heilung. Von Beginn der Krise, in 9082, bis heute konnte die Anzahl der Robodoc- Liegen nicht gesteigert werden, sondern schmolz nach zwei Jahren auf 21.000 Stationen ab. Wie gesagt, das Nadelör war das Bedienpersonal. Die Überlastung des Personals war bereits vor der Krise eklatant und die Auslastung der Robodoc- Liegen lag stabil bei 100%, um ein Höchstmass an Profit zu generieren und Kosten zu senken. Eine Ausweitung der medizinischen Kapazität war auch überhaupt nicht erforderlich, denn dem regierenden Triumpherat war sofort klar, dass ein Ende dieser Durststrecke nur durch eine revolutionäre Medizin erreicht werden konnte: einer Pille. Ein vielversprechender Ansatz kam von der bisher unbedeutenden Firma Gen- Oxyd und wurde mittels Regierungsmitteln intensiv gefördert. Der Medienminister verkündete hoffnungsverheißend: Das Ende der Durstkatastrophe ist erst erreicht, wenn wir eine Schutzpille zur Verfügung haben. Und so kam SnAck auf dem Markt. Die Stärke dieser Schutzpille lag in der Unwissenheit der Pandemier über deren Wirkungsweise. So tönte der Medienminister: “Es ist ja nur ein kleiner Snack.” Das förderte die Akzeptanz des Mittels kolossal, denn im Vordergrund wurde deren Einnahme gerückt und nicht die komplexen bio- elektronischen Prozesse, die sich nach deren Einnahme innerhalb des Körpers abspielten. Die Synthetic- Acknowledge Pille oder kurz SnAck basierte auf den hinlänglich bekannten Grundlagen der Nanorobotik. Die Firma Gen- Oxyd war in der Lage mittels dieser drei Milliardstel Meter kleinen Vehikel an den Synapsen der Magen und

Darmzellen anzudocken und so die - durch den Erreger der Buntmoskitos blockierten - Durst-Signale zu übersteuern.

Zugegeben, das ist keine leichte Kost. Besser versteht man die Wirkungsweise, wenn man das berühmte Lexikon, den elektronischen Preise- Führer durch die Arztpraxis zu Rate zieht. Dabei handelt es sich um die meistverkaufte Enzyklopedie von ganz Pandem und nicht nur wegen der großen freundlichen Aufschrift: "don't collaps". Nein, mit diesem Preise- Führer war man in der Lage in kürzester Zeit die teuersten Behandlungsmethoden für seine Patienten auszuwählen. Spricht man also dort hinein "d.c., was ist SnAck?", erhält man folgende Antwort: "SnAck, Synthetic- Acknowledge Pille, 2mg, Nano-Bots, 3nm, klinisches Versuchsstadium, Notzulassung seit 9083, nach aktuellen Erkenntnissen verliert es seine Wirkung bei Ersteinnahme nach ca. 6 Monaten und bei nachfolgender Verabreichung in kürzeren Abständen zur vorangehenden Wirkphase. Gewinn pro Pille 50 Pandies" Diese immer noch sehr dürftige Erklärung war der Grund, dass sich dieses Werk in ständiger Überarbeitung befand. Aber das behandelt eine andere Trilogie. Der Chef- Epidemologe von Pandem wurde jedoch hellhörig, als er den Steckbrief von SnAck hörte. Sehr augeregt fragte er den Medienminister: "Wie können wir diese Pille unter unser Volk bringen?" und staunte nicht schlecht über dessen Antwort: "Die Angst vor dem Verdursten reicht vollkommen aus. Wir müssen nur die Ängste schüren". "Aber was machen wir wenn die Pille nicht mehr wirkt?" Der Medienminister beruhigt: "Wir können noch mehr Angst verbreiten und die kürzeren Verabreichungsphasen mit dem Auftreten bösartiger Durst- Mutationen begründen." Der Chef- Immunologe war sichtlich erleichtert: "OK, aber bevor die Pandemier unsere Unwissenheit bemerken, benötigen wir eine Pillenpflicht." Auch hier beruhigt der Medienminister: "Keine Sorge, Herr Chef- Immunologe, je mehr Leute aus Angst unserer Pille eingenommen haben, je mehr werden sie auf solche Pandemier Jagd machen, die die Einnahme von SnAck verweigern. Denn die werden wir am Ende dafür verantwortlich machen, dass SnAck nicht mehr wirkt."

Manchmal ist es beruhigend nicht alles wissen und verstehen zu wollen, denn was zu dieser Zeit weder unserem Triumpherat, noch den Verlegern von don't collaps bekannt war, wusste nur die Führungsriege von Gen- Oxzyd, welche bei den Preisverhandlungen großes Entgegenkommen zeigte, dafür aber jegliche Haftungsansprüche ausschloss: Mit jeder neuen Pille gibt es neue Nebenwirkungen und am Ende der Wirkphasen schwächelt das natürliche Immunsystem. Aber den größten Schaden erlitt Pandem, als Angst zum ständigen Berater wurde, denn damit versagte auch der beste pandemische Verstand.

Fantastisch, aber so könnte es vielleicht kommen

Drum seid auch Nächstesmal dabei,

bei Teil 2, namens:

Das zweite Tribot von Pandem

urheberrechtlich geschützt, kommerzielle Nutzung wird geahndet